

Spatha reflexa, ultra pollicem lata, planiuscula, e lata amplexante basi rotundata, sensim angustata, acuminata, leviter et laxè torta, margine subundulata, sordidule-pallidivirente hinc inde violascens, (primum extus saturate-violascens). Spadix tri pollicaris et ultra, conoideus, apice obtusus, basi stipello crasso, 2—3 lineas alto, suffultus, intense-violascens. Sepala vertice truncato—depresso, subacute—triangularia, majuscula. Filamenta e sepalis paullo exserta, tandem sepalo obtegenti retroflexo—incumbentia.

Affine *A. rubrinervio* sed characteribus supra indicatis certissime distinctum.

H. Schott.

Zur Flora von Carlsruhe in Ober-Schlesien.

Von Dr. J. Milde.

Das Städtchen Carlsruhe an der Gränze von Ober- und Niederschlesien, liegt, rings von grossen ausgedehnten Wäldern eingeschlossen, in einer Gegend, welche dem Botaniker manches Interessante bietet. Ungeheure Kieferwäldungen wechseln ab mit gemischten Wäldern, in denen die Buche vorherrscht. Nicht selten schlängelt sich ein kleiner Bach hindurch, dessen Ränder mit verschiedenen Laub- und Lebermoosen besetzt sind. Recht charakteristisch für diese Wälder sind die Anemonen, und zwar *A. patens*, *A. vernalis* und gar nicht selten *A. patens-vernalis*, welche sämmtlich sich an vielen Orten um Carlsruhe vorfinden, und wie es scheint, überhaupt der oberschlesischen Gegend ganz eigenthümlich sind. Auf einem einzigen Sandhügel vor der Stadt, welcher ganz von Bäumen frei ist, findet sich in Menge *Anemone pratensis*, zuweilen sogar mit zwei Blüthen auf einem einzigen Stengel, häufiger ist die in Schlesien bisher nur hier aufgefundene Var. *sulphurea*, welche meines Wissens auch Herr Apotheker Lasch bei Driesen in der Neumark aufgefunden hat. Ebenso häufig findet sich im Frühjahr überall an den geeigneten Orten *Lathraea squamaria*, die ich noch an keinem anderen Orte so häufig gesehen habe. Dazu kommen *Corydalis cava*, *Asperula odorata*, *Andromeda polifolia*, weiss und roth, die Sümpfe überziehend, *Ledum palustre*, *Vaccinium oxycoccus*, *Adoxa moschatellina*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Viola Riviniana* mit ihren Verwandten, *Arctostaphylos officinalis*, *Cardamine Impatiens*, auf sumpfigen Wiesen *Cineraria crispa* und *Valeriana dioica*, in den Teichen *Utricularia minor*. Auf Aeckern ist nicht selten *Potentilla nemoralis* und auf einem Sandhügel bei der Stadt: *Chenopodium Botrys*.

Von nicht geringem Interesse waren für mich die Kryptogamen, deren ich mehrere in Schlesien sonst seltene, hier aufgefunden habe. Von Lycopodien findet sich das *L. inundatum*, ganz nahe bei der Stadt, aber nur an einer sandigen, sumpfigen Stelle in Gesellschaft der *Drosera rotundifolia*; häufiger ist *L. clavatum* und *L. annotinum*, selten *L. Selago*, zu ihnen kommen noch auf den sogenannten An-

tonsbergen *L. chamaecyparissus* und *L. complanatum*, welche hier, wenige Schritte von einander getrennt, wachsen. Es finden sich keine Uebergänge, aus denen sich etwa schliessen liesse, dass das eine nur eine Varietät des anderen sei.

Von Equiseten ist besonders *E. sylvaticum* in dieser Gegend, sowohl in den Wäldern, als an deren Rändern, und auf Aeckern un-
gemein verbreitet, und auf den letzteren erscheint es nicht selten in Gesellschaft von *E. arvense*. In etwas dichten Wäldern, wo die Pflanze ein ganz anderes Aeussere zeigt, als an sonnigen Orten, gewährt eine kleine Truppe dieses Schachtelhalmes einen ganz eigenthümlichen, angenehmen Anblick und gibt der Physiognomie der Gegend einen besonderen Anstrich, gleichsam dem eines kleinen Waldes, im Walde. (Fortsetzung folgt.)

Pinus - Formen.

In Nr. 16 des „botanischen Wochenblattes,“ Jahrg. 1852, ist eine Notiz über eine Bastardföhre von *Pinus nigra* und *Pinus sylvestris* bei Grossau, in den Wäldern von Merkenstein enthalten, welche in ihren Formen und charakteristischen Kennzeichen, jene der Schwarz- und Weissföhre vereinigt. — Dieser Beobachtung füge ich bei, dass auf den Kalkbergen bei Vöslau nächst Baden, also in einer Entfernung von ungefähr 1½ Stunden von jenem Bastarde, vor einigen Jahren mehrere Föhren von eigenthümlicher Form gefunden wurden. In den dortigen lichten Wäldern, welche grösstentheils aus *Pinus nigricans* Host., und zum Theile aus *Pinus sylvestris* bestehen, wuchsen zerstreut mehrere junge Exemplare von 4—7' Höhe, welche sich durch dünnere und zartere Blätter, die aber sonst nebst ihren Scheiden jenen der *P. nigricans* glichen, dann dadurch auszeichneten, dass sie keinen Stamm hatten, sondern vom Grunde aus in häufige, ruthenförmige Aeste zertheilt aufwuchsen, so dass ihr Habitus das auffallende Ansehen eines dichten Strauches hatte. Es wurden drei Exemplare in dem herrschaftlichen Garten zu Vöslau verpflanzt, welche seither ihren Habitus beibehielten, aber noch keine Früchte getragen haben.

Noch auffallender war die Erscheinung, dass in demselben Walde auf einem Baume der *P. nigricans* unter den übrigen normalen Aesten sich Ein Ast befand, welcher in Allem, sowohl in der Zartheit der Blätter, als auch in der Art der ruthenförmigen Verzweigung, dem oben bezeichneten jungen Bäumchen glich, so dass diese und der Ast zu Einer, die übrigen Aeste aber zu einer anderen Species zu gehören schienen, ohne dass jedoch botanisch verschiedene Merkmale stichhältig gewesen wären. — Die Beobachtungen über diese Formen der Bastarde konnten nicht fortgesetzt werden, daher soll hier nur auf dergleichen Vorkommnisse aufmerksam gemacht werden.

Die in Hinterhuber's „Prodromus der Flora von Salzburg“ angeführte *Abies virescens*, Haseltanne, Schindeltanne, scheint von andern Botanikern noch keiner Beobachtung unterzogen und ausserhalb Salzburg noch nicht aufgesucht worden zu sein.

. Pesth, im Februar 1854.

J. Bayer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Zur Flora von Karlsruhe in Ober-Schlesien. 90-91](#)